

Silvester ist der Tag vor dem 0. Januar



Dezember 2022

Folge 264

Jetzt wird doch jeder sagen, dass auf Silvester der 1. Januar als Neujahrstag folgt. Das ist so, aber warum feiern wir dann bei jedem Kind den 1. Geburtstag erst dann, wenn es ein Jahr alt ist?

Für Astronomen ist dieser Unterschied zwischen Mathematik und Alltag wichtig, deshalb haben sie einen 0. Tag, für uns bleibt es beim 1. Januar.

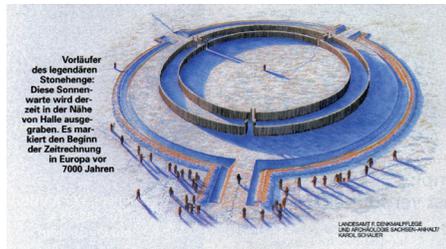


Aus dem Deckel einer Käseschachtel und einem Schaschlikstab kann man eine Sonnenuhr bauen. Ich eiche sie hier mit meiner Taschenuhr.

Die Zeiteinteilung des Jahres richtet sich nach der Sonne. Es dauert ungefähr 365 Tage, bis die Erde einmal die Sonne umrundet hat. Alle vier Jahre muss ein zusätzlicher Tag eingefügt werden, es ist dann ein Schaltjahr mit dem 29. Februar.

Der Jahresanfang mit dem 1. Januar ist willkürlich festgelegt worden. In verschiedenen Kulturen und Religionen kreist das Datum des Jahreswechsels um die Wintersonnenwende. Erst Papst Innozenz XII. (1615-1700) machte im Jahr 1691 den 1. Januar zum Neujahrstag.

Antike Kulturen bestimmten sehr genau die Winter- und Sommersonnenwende. Dies war wichtig, um die Zeitpunkte von Aussaat und Ernte zu berechnen.



Am bekanntesten ist das Observatorium Stonehenge. In der Nähe von Halle wird eine Sonnenwarte ausgegraben, die 7000 Jahre alt ist.

Der islamische Kalender ist ein reiner Mondkalender. Der neue Monat beginnt, wenn die Mondsichel nach Neumond wieder erscheint. Nach dem Mondkalender sind die Monate kürzer als nach dem Sonnenkalender. Der Ramadan fängt daher jedes Jahr zu einem anderen Datum des Sonnenkalenders an.



Der Alltag richtete sich früher nach dem Licht der Sonne, sehnsüchtig wurde nach der dunklen Nacht der Sonnenaufgang erwartet.

Wir sind heute gewöhnt, es auch nachts mit elektrischem Licht überall hell zu haben. Bevor die Elektrizität in Städte und Dörfer kam, war es überall dunkel. In den Häusern gab es nur kärgliches Licht von Kerzen oder Öllampen.



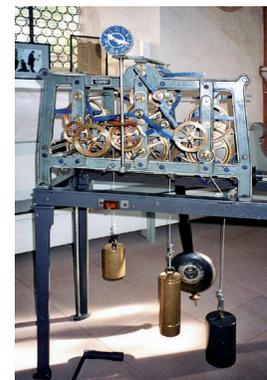
Ludwig Richter

Die Menschen fürchteten sich in der Dunkelheit. Die dunkle Jahreszeit brachte viel Aberlauben hervor, besonders böse Geister würden ihr Unwesen treiben und mussten bekämpft werden.



Kerzen waren notwendige Lichtquellen. Heute erzeugen Kerzen eher eine besinnliche Stimmung.

Die Zeiteinteilung des Tages war zunächst nur mit einer Sonnenuhr möglich. Schon in der Antike gab es aber technische Lösungen mit Wasseruhren, die in einer bestimmten Zeit ein Gefäß füllten. Dann erfand man mechanische Uhren.



Daniel Romfeld stellte 1999 in der Kirche eine alte mechanische Kirchturmsuhr aus. Es ist beeindruckend, wie die vielen Rädchen ineinander greifen. So kann die exakte Zeit über die Zeiger abgelesen werden.

Heutige Atomuhren sind unglaublich genau, dies ist für die Satellitenortung nötig.

Römer ließen es schon vor zweitausend Jahren zum Jahreswechsel krachen, die Germanen feierten ein Feuerfest. In vielen weiteren Kulturen finden sich ähnliche Bräuche.



Der Sinn ist weitgehend gleich. Man will die Dunkelheit durchbrechen. Knall und Feuer vertreiben böse Geister, die sich nicht im neuen Jahr einnisten sollen.

In Großen-Buseck gibt es seit Generationen den Brauch, am Silvester nach dem Vieruhrläuten auf der Schmidtbrücke das neue Jahr einzuschießen.

Zu meiner Jugendzeit warfen wir Böller auf die Straße. Die Größe und Menge war begrenzt durch unser Taschengeld.



Seit Einführung der Starschreckpistolen ist dies ausgeartet. Einige können damit nicht umgehen und schießen wild um sich. Man fühlt sich an die Wildwestfilme erinnert, in denen besoffene Cowboys ohne Verstand herumballern.



Leider wurde von einigen Wenigen die schöne Tradition des Silvesterschießens auf der Schmidtbrücke zerstört.

Die Polizei muss einschreiten. Das Schießen ist von der Schmidtbrücke aus Sicherheitsgründen auf die „Beuerner Gabel“ verlagert.